

Zwischen Verrohung und Solidarität

Beobachtungen zum öffentlichen Sprachgebrauch der Gegenwart.

Frank Liedtke, Institut für Germanistik

In der Kantine des Wahrheitsministeriums unterhält sich die Hauptfigur des Romans, Winston Smith, mit dem Sprachwissenschaftler Syme, der an der elften Ausgabe des Wörterbuchs des Neusprech arbeitet.

Syme: „Dein Herz hängt immer noch am Altsprech, mit all seiner Vagheit und seinen unnützen Bedeutungsschattierungen. Du erfasst die Schönheit einfach nicht, die in der Vernichtung von Wörtern liegt. Ist dir überhaupt klar, dass Neusprech die einzige Sprache der Welt ist, deren Vokabular von Jahr zu Jahr schrumpft?“ (S. 76) [...] „Begreifst du denn nicht, dass Neusprech nur ein Ziel hat, nämlich den Gedankenspielraum einzuengen?“ (ebd.)

2017 schnellten die Verkaufszahlen des Romans ‚1984‘ bei einem Versandhändler in den USA exponentiell nach oben, so dass er zeitweise zu den meistbestellten Büchern zählte.

Interview-Äußerungen der Beraterin des US-Präsidenten Donald Trump, Kellyanne Conway, enthielten offenkundige Lügen über die Besucherzahl bei der Präsidentenvereidigung am 20. Januar 2017 in Washington. Conway präsentierte diese Lügen als - wahre - Aussagen über ‚alternative Fakten‘.

In der jüngeren Diskursgeschichte bis in die Gegenwart hinein mehrten sich die Stimmen, die ein Umsichgreifen eines bewusst manipulativen und destruktiven Sprachgebrauchs feststellen.

Der Historiker Frank Biess sieht in seinem Buch *Republik der Angst* eine *schrittweise Erweiterung des Sagbaren im öffentlichen Diskurs*, und er bezieht sich dabei auf die Versuche der AfD, die deutsche Erinnerungskultur an den Holocaust zu diskreditieren und gleichzeitig den Antisemitismus wieder auf die Tagesordnung zu setzen.

Frank Biess, *Republik der Angst. Eine andere Geschichte der Bundesrepublik*. Reinbek: Rowolth, 2019, S. 440.

Im Europawahlkampf 2019 hatte die Partei NPD ein Wahlplakat geklebt, auf dem der Slogan stand: ‚Migration tötet‘.

Zusätzlich zu einer unzulässigen Verallgemeinerung von Einzelfällen enthält dieser Slogan also einen Appell zu Gewalttaten gegenüber allen, die unter die beliebig ausdehnbare Kategorie der Migranten fallen.

Die Begründung des Mönchengladbacher Oberbürgermeisters für das Verbot und auch die Bestätigung durch das Verwaltungsgericht Düsseldorf enthielten den Hinweis, dass die öffentliche Sicherheit und Ordnung durch das Verbreiten des Slogans gefährdet sei und der Inhalt der Werbung volksverhetzend - mithin eine Straftat.

Campus der Universität Halle im Sommersemester 2019





Versuche der *Einengung* des Sagbaren: ‚Kosmopolit‘

→ Stigmawort: deontisch negative Bedeutung

Alexander Gauland kennzeichnet in einem Gastbeitrag für die FAZ vom 06. Oktober 2018 den Kosmopoliten als jemanden, *der einer globalisierten Klasse angehört, in Großstädten lebt, fließend Englisch spricht und keine Verwurzelung in irgendeiner Heimat kennt.*

Einige Kommentatoren haben den Duktus und die Wortwahl dieses Beitrags mit einer Rede Adolf Hitlers verglichen, die er 1933 vor Siemens-Arbeitern hielt und in der er von einer *kleinen wurzellosen internationalen Clique* spricht, *die überall und nirgends zu Hause sind.*

s. Jüdische Allgemeine, 25.10.2018. <https://www.juedische-allgemeine.de/politik/historiker-werfen-partiechef-parallelen-zu-hitler-vor/>

Reaktionen auf Grenzverschiebungen im öffentlichen Diskurs:

Es wird gewarnt vor einer Verrohung der Sprache, vor der Unfähigkeit, kultiviert zu streiten und vor der Missachtung grundlegender Standards der Argumentation. So unterschiedlich und vielfältig die einzelnen Stimmen auch sind, so verbindet sie alle eine große Besorgnis über den Zustand unserer sprachlichen und kommunikativen Praxis.

Resilienz: sprachpolitischer Widerstand gegen verrohte Rede

Resilienzakte können auf der sprachlichen Ebene die Form von Argumentationen und Diskussionen, auch von Slogans auf Demonstrationen annehmen, oder aber die Form von Anordnungen und Gerichtsurteilen mit ihrer entsprechenden amtlichen Begründung.

„Protreptische“ Resilienzakte: Grundlegende Maximen der diskursiven Vernunft werden ausdrücklich formuliert und gefordert, oder sie werden im eigenen Sprachverhalten praktiziert als Beispiel für diskursiv vernünftiges Sprechen.

Jürgen Habermas' Diskurstheorie:

Soziale Interaktionen sind mehr oder weniger kooperativ und stabil, mehr oder weniger konfliktuös oder unstabil[...].

Wenn die Beteiligten ihre Interessen entweder mit Belohnung oder durch Druck durchzusetzen versuchen, dann spricht er davon, dass sie *strategisch miteinander umgehen*. Der kooperative Fall kommunikativen Handelns liegt dann vor, wenn die Beteiligten sich aufeinander abstimmen und ihre Ziele nur unter der Voraussetzung des wechselseitigen Einverständnisses verfolgen.

Jürgen Habermas, *Moralbewusstsein und kommunikatives Handeln*, Frankfurt/M. 1983, S. 144.

Mord an dem Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke:

Der CDU-Politiker Peter Tauber bezog sich auf Steinbach und attestierte ihr *eine Sprache, die enthemmt und zur Gewalt führt*, wodurch sie eine Mitschuld am Tod Lübckes habe.

CDU-Chefin Annegret Kramp-Karrenbauer sprach von der *Entgrenzung auch von Sprache, wie Hass und Hetze [...] Hemmschwellen so absenkt, dass sie augenscheinlich in pure Gewalt umschlagen*. Sie bezog diese Aussage explizit auf die Partei AfD.

Der Sohn des Regierungspräsidenten, Jan-Hendrik Lübcke äußerte sich zur Ermordung seines Vaters, indem er ebenfalls einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen der Hetze und der Tat sah: *Aus Worten wurden Taten*, so Jan-Hendrik Lübcke, *die unbegreifliche Ermordung unseres Vaters*.

ARD aktuell/tagesschau.de 20.06.2019: „Nach Mord an Lübcke Neue Morddrohungen gegen Politiker“.

Bundespräsident Steinmeier ging in einer Rede auf dem 37. Deutschen Evangelischen Kirchentag im Juni 2019 in Dortmund auf Drohungen gegen Bürgermeister_innen ein: Kommunalpolitiker verdienen *nicht nur unser Vertrauen, sie verdienen Respekt, und sie verdienen vor allem Schutz vor jeder Form von Herabwürdigung, Hetze und roher Gewalt.*

Interview mit der Süddeutschen Zeitung: *Wo die Sprache verroht, ist die Straftat nicht weit.*

ARD aktuell/tagesschau.de 20.06.2019: „Nach Mord an Lübcke: Neue Morddrohungen gegen Politiker“.

Der Attentäter von Hanau (19/02/2020) hinterließ ein Bekennerschreiben, das Versatzstücke unterschiedlicher Verschwörungstheorien enthielt:

Einerseits ist mein Volk mit dafür verantwortlich, dass wir die Menschheit als Ganzes emporgehoben haben, andererseits wiederum haben offenbar gewisse Personen aus meinem eigenen Land mit dazu beigetragen, dass wir nun Volksgruppen, Rassen oder Kulturen in unserer Mitte haben, die in jeglicher Hinsicht destruktiv sind.

Am 05. März 2020 fand eine Bundestagsdebatte statt zum Thema: ‚Rechtsextremismus und Hass entschieden bekämpfen – Konsequenzen aus den rechtsterroristischen Morden von Hanau.‘

Der Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion, Ralph Brinkhaus, hielt in seinem Debattenbeitrag fest: *Beleidigungen, Schmähungen, Ausgrenzungen sind der erste Schritt in die Verrohung, der erste Schritt, dem anderen das gleichwertige Menschsein abzusprechen.* (Bundestag, 18552)

Die Äußerungen in der Vorphase einer Gewalttat und auch danach, in Bekennerschreiben, lassen sich nicht von der Tat selbst trennen.

Sie sind als Bestandteile eines Gesamtkomplexes zu werten, der einerseits die konkrete Tat und andererseits die verschiedenen Formen der sprachlichen Rahmung des eigenen Handelns als eine Einheit umfasst.

Wort und Tat lassen sich nicht plausibel trennen - sie sind im Kopf des Täters eng miteinander verwoben.

Sprachgebrauch kann dazu dienen, kooperativ bestimmte Ziele zu erreichen, die gemeinsam angestrebt werden. Kooperation spielt nach Auffassung des evolutionären Anthropologen Michael Tomasello eine entscheidende Rolle für die Evolution des Menschen. An einem bestimmten Punkt der menschlichen Entwicklung hatten diejenigen Individuen, die mit kooperativen Methoden gemeinsame Ziele verfolgen konnten, einen entscheidenden Anpassungsvorteil.

→ Der entscheidende Faktor zur Herausbildung der Spezies Mensch aus der Gattung der Primaten, als Initialzündung zur Kulturentstehung.

Michael Tomasello, *Die Ursprünge der menschlichen Kommunikation*, Frankfurt/M., 2009, S. 19.

Protokoll der Bundestagssitzung vom 03.03.2020:

Sprachgebrauch kann darin bestehen, dass Sprecher_innen im Wettbewerb miteinander argumentieren, etwa wenn es konkurrierend um die Wahrheit einer Aussage geht oder darum, was am besten zu tun ist.

Über die Konkurrenz von Standpunkten hinaus kann Sprache schließlich auch dazu eingesetzt werden, Kontroversen und Konflikte auszutragen und auf diese Weise um gegensätzliche Positionen zu ringen. Gerade der letzte Gesichtspunkt wurde im öffentlichen Diskurs häufiger thematisiert.

Weihnachtsansprache 2019 des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier:

Feststellung ... *so viel Streit war lange nicht.*

Fragen (rhetorische?) *Wie wird aus Dauerempörung eine ordentliche Streitkultur? Wie wird aus Gegensätzen Zusammenhalt?*

Appell, *aufzustehen, wenn Schwächere angepöbelt oder anders Aussehende rassistisch beleidigt werden.*

Aufruf zu *Vernunft, Anstand und Solidarität, verbunden mit dem Wunsch, gemeinsam die Dinge zum Besseren zu wenden.*

Angemessener Sprachgebrauch: Es geht nicht (nur) um Harmonie. Es geht auch um Wettbewerb und um Kontroverse.

Das Stichwort der **Kooperation** ist um die Fälle der **Konkurrenz** und der **Kontroverse (des Streits)** zu erweitern. In allen Fällen geht es um die grundsätzliche Haltung, mit der man kommuniziert: die ‚Anderen‘ als gleichrangige Kommunikationspartner auf Augenhöhe zu akzeptieren.

Kooperationskultur, Konkurrenzkultur, Streitkultur

Live-Show des DGB am 01. Mai 2020



Zu Beginn der Corona-Pandemie machte sich eine kooperative und solidarische Grundatmosphäre bemerkbar.

Hass und Hetze beispielsweise gegen Migrant_innen traten deutlich in den Hintergrund. Die kollektive Bedrohungslage durch Covid 19 war durchaus eine reale und nicht nur - wie beim Migrationsgeschehen - eine fantasierte.

Es ist in diesem Zusammenhang interessant zu sehen, dass von vielen Rechtspopulisten wiederum die reale Gefahr einer Corona-Pandemie als Fantasie abgetan wurde.

„Solidarität“ in der Ansprache der Bundeskanzlerin (18/03/2020):

Deswegen lassen Sie mich sagen: Es ist ernst. Nehmen Sie es auch ernst. Seit der Deutschen Einheit, nein, seit dem Zweiten Weltkrieg gab es keine Herausforderung an unser Land mehr, bei der es so sehr auf unser gemeinsames solidarisches Handeln ankommt.

...

Wir müssen, auch wenn wir so etwas noch nie erlebt haben, zeigen, dass wir herzlich und vernünftig handeln und so Leben retten. Es kommt ohne Ausnahme auf jeden Einzelnen und damit auf uns alle an.

<https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/fernsehansprache-von-bundeskanzlerin-angela-merkel-1732134>.

Solidarität bedeutet die Bereitschaft zu prosozialen Handlungen auf der Grundlage relevanter Gemeinsamkeit [...]. Es muss ein Grundgefühl von Zusammengehörigkeit oder wenigstens gemeinsamer Betroffenheit in einer Gefährdungssituation bestehen.

Deutscher Ethikrat: Solidarität und Verantwortung in der Corona-Krise. Ad-hoc-Empfehlung. Berlin, 03/2020, S. 5

Die Erfahrung gemeinsamer Bedrohung hat in der ersten Phase der Krise in der Gesellschaft zu einer raschen Ausweitung solidarischen Verhaltens geführt. [...] Man steht zusammen und stellt Egoismen und Partikularinteressen zurück.

Leopoldina - Nationale Akademie der Wissenschaften: Dritte Ad-hoc-Stellungnahme: Coronavirus-Pandemie - Die Krise nachhaltig überwinden. 13.04.2020, S. 8.

Ulrich Beck spricht von einer Gefährdungsgemeinschaft, durch die die ansonsten heterogene Gesellschaft zusammengebracht wird.

Befinden wir uns z. Zt. in einer „Pandemiegesellschaft“?

Becksche Risikogesellschaften beinhalten *eine grenzensprengende, basisdemokratische Entwicklungsdynamik, durch die die Menschheit in der einheitlichen Lage zivilisatorischer Selbstgefährdungen zusammengezwungen wird.*

Ulrich Beck, *Risikogesellschaft*, Frankfurt/M., ¹1986, S. 63.

Solidarität ist ein Fahnenwort, es hat eine deontisch positive Semantik, die damit bezeichnete Haltung ist durchgängig etwas Erstrebenswertes; was man im Einzelnen darunter versteht, ist jedoch unterschiedlich.

Zwei – semantisch eng miteinander verwandte - Solidaritätsbegriffe im öffentlichen Diskurs:

Solidarität-mit auf der individuellen Ebene

Solidarität-als-Zusammenhalt auf der kollektiven Ebene.


Ich bin *solidarisch-mit* meinen alten Nachbarn im Haus, indem ich ihnen anbiete, ihre Einkäufe zu erledigen; *Solidarität-als-Zusammenhalt* ist gegeben, wenn diese und andere Praktiken sich in der Gefährdungsgemeinschaft verbreiten. *Solidarität-als-Zusammenhalt* entsteht als Resultat verschiedener Akte der *Solidarität-mit*.

Alltagskommunikation: Slogan auf Aushängen



stilisiertes Herz / Pfeil nach unten
Gemeinsam gegen
Corona – andere, größere Schrifttype
Schrift weiß auf dunkel

Persuasion: Kollektives Moment - Solidarität


Zusammenhalten

Liebe Gemeinde,

die Berichte um das Coronavirus verunsichern. Eine sichere und unaufgeregte Quelle für Informationen ist hier das Robert-Koch-Institut. Leider mussten wir alle unsere Veranstaltungen und Gottesdienste absagen, um die Gemeinde vor gesundheitlichen Risiken zu schützen.

Wichtig ist für uns aber vor allem:
Alle Menschen, die zuhause sind und dort auch bleiben wollen, müssen gut versorgt sein.

Brauchen Sie Unterstützung?
Kennen Sie Menschen, die Hilfe bei Einkäufen oder sonstigen Erledigungen brauchen?
Möchten Sie Ihre Hilfe anbieten?

Dann melden Sie sich bei mir:
Pfarrerin Brigitte Brühn (0211/9482731) oder unter brigitte.bruehn@ekir.de

Lassen Sie uns zusammenhalten!
Als Gemeinde bleiben wir uns nah.
Ihr Pfarrteam und die Mitarbeitenden

Gemeinsam ziehen wir Corona den Stecker.



 Bundesministerium für Gesundheit

Schützt beim Shoppen: die AHA-Formel aus mind. 1,5 m Abstand, regelmäßiger Hygiene und Alltagsmaske. [ZusammenGegenCorona.de](https://www.zusammengegen-corona.de)



Impftod: lasst unsere Alten und Schwachen in Ruhe! | Von Hermann Ploppa

Schon bevor die große weltweite Impfkation begann, machte der Chef des Robert-Koch-Instituts (RKI), Lothar Wieler klar, dass es sich bei der Impfung um eine besondere Form des Russisch Roulette handelt.

...

Leider haben die Kugeln des Wieler'schen Russisch Roulette mittlerweile bereits eine signifikante Anzahl von Toten hervorgebracht (2). Vornehmlich Menschen, die in ihrem neunten Lebensjahrzehnt mit dem Impfstoff von BionTech und Pfizer oder Moderna geimpft worden sind. In Norwegen sind 23 Impftote zu beklagen, in Dänemark zwei Personen, in Deutschland zehn Personen, in Israel traf es zwei Senioren, ebenso in der Schweiz.

...

<https://kenfm.de/impftod-lasst-unsere-alten-und-schwachen-in-ruhe-von-hermann-ploppa/>

Acht Tote nach Corona-Ausbruch in Pflegeheim

In der Senioreneinrichtung seien 41 Menschen positiv auf das Coronavirus getestet worden, wovon 34 geimpft waren. Sieben geimpfte Bewohner und ein weiterer seien inzwischen gestorben, teilte die Kreisbehörde am Dienstag (19. Januar) mit. Auch 24 Mitarbeiter seien erkrankt.

Die Behörde erklärt die Erkrankungen trotz der Impfung damit, dass die Inkubationszeit, also die Zeit zwischen der Infektion und dem Auftreten der ersten Symptome, zwischen zwei Tagen und zwei Wochen liege.

„Aufgrund des engen zeitlichen Abstands zwischen Impfung und Ausbruch ist davon auszugehen, dass sich die Geimpften bereits zum Zeitpunkt der Impfung angesteckt hatten“, hieß es. Außerdem hätte es den vollen Impfschutz erst nach der zweiten geplanten Impfung gegeben. „Für die Geimpften kam die Impfung also zu spät.“

<https://www.rosenheim24.de/bayern/landkreis-miesbach-sieben-heimbewohner-sterben-trotz-impfung-an-corona-90174352.html>

Der öffentliche Sprachgebrauch der Gegenwart ist in weiten Teilen geprägt von einem Antagonismus zwischen strategischer Manipulation („Verrohung“) und diskursiver Vernunft („Solidarität“).

Resilienzakte unterschiedlichen Typs sind als Versuche zu werten, die diskursive Gesamtlage von dem Verrohungspol zum Solidaritätspol zu verschieben. Sie sind erfolgreich, wenn sie nicht von „oben“ nach „unten“ gerichtet sind, sondern auf „Augenhöhe“ operieren.

Johann Gottfried Herder über den Ursprung der Sprache:

Der Mensch, in den Zustand von Besonnenheit gesetzt, der ihm eigen ist, und diese Besonnenheit (Reflexion) zum ersten Mal frei wirkend, hat Sprache erfunden. (ebd., 31).

Johann Gottfried Herder, *Abhandlung über den Ursprung der Sprache*. Berlin 1772, Stuttgart 1966, S. 31.

Richard Sennett über Kooperation:

Sie versucht, Menschen zusammenzubringen, die unterschiedliche oder gegensätzliche Interessen verfolgen, die kein gutes Bild voneinander haben, verschieden sind oder einander einfach nicht verstehen. Die Herausforderung besteht darin, auf andere Menschen nach deren eigenen Bedingungen einzugehen. Das ist die Herausforderung, die sich jedem Konfliktmanagement stellt.

Richard Sennett, *Zusammenarbeit*, München: dtv 2015, S. 18.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!